

Erfahrungsbericht über mein Semester an der Universidad Peruana Cayetano Heredia in Lima im WS 2015/2016

Irgendwann im Studium wird jeder Mal mit dem Thema Auslandssemester konfrontiert, so traf es auch mich im siebten Semester. Nach einer kurzen Überlegung war dann klar, ich will ins Ausland!

Auf der ZibMed Homepage informierte ich mich über die einzelnen Partnerunis, danach folgte ein kurzes Gespräch im ZibMed und schon ging es ans Erstellen der Unterlagen. Die Bewerbung war absolut unkompliziert und die Studenten aus dem ZibMed sind auch total nett und hilfsbereit.

Ich entschied mich für die Universidad Peruana Cayetano Heredia in Lima, Peru. Zum einen wollte ich einfach nach Südamerika und die Uni in Lima ist sehr renommiert, zum anderen liegt Lima am Meer und gilt als relativ sicher.

Die Bewerbungsfrist war Ende Januar für das Wintersemester im gleichen Jahr, allerdings ist das je nach Uni unterschiedlich, einfach mal erkundigen. Nachdem dann die Zusage kam, musste man sich noch für das Jahr, in dem man studieren möchte, eintragen. Ich habe mich für das 5. und letzte Jahr entschieden mit den Kursen Psychiatrie, Neurologie, Gynäkologie, Dermatologie und Infektiologie/Tropenmedizin. Große Organisation gab es eigentlich ansonsten nicht, Flug buchen und über Impfungen informieren, das war es dann auch soweit. Ich selber habe mich gegen Gelbfieber (wird verlangt, soweit ich weiß), Tollwut und Hep A impfen lassen. Da man im Rahmen des Infektiologie Kurses auch zwei Wochen nach Iquitos in den Dschungel fliegt, hatte ich mir noch eine Malaria Prophylaxe gekauft in Form von Malarone. Weiterhin musste man der Uni in Lima noch eine

Auslandsrankenversicherung vorlegen, die ich bei der HanseMerkur abgeschlossen hatte. Ein Studentenvisum kann man sicherlich beantragen, aber als Deutscher kriegt man bei der Einreise immer ein Touristenvisum von 90 oder 180 Tagen, das man notfalls auch in der Botschaft in Lima auf 180 Tage verlängern kann, falls man nur 90 erhalten hat. Wahlweise geht natürlich auch ein Wochenendtrip in umliegende Länder zur Aus- und Einreise.

Ich hatte zur Vorbereitung auf die spanische Sprache noch einen Intensivkurs bei Berlitz gemacht, man kann einen Sprachkurs dort als Student der Uni Köln gratis besuchen. In der Uni in Lima ist alles auf Spanisch, sodass ein paar Grundkenntnisse nicht verkehrt sind, ich hatte mir in Lima dann auch noch einen Privatlehrer organisiert. Englisch ist leider nicht allzu weit verbreitet, man kommt also um ein bisschen Spanisch nicht herum.

Meist ist man übrigens nicht der einzige Kölner, der auf die gleiche Partneruni geht. Ich hatte mich mit den anderen beiden Kölnern vorher getroffen, Flüge zusammen gebucht und bisschen über alles gequatscht, hilft, nichts zu vergessen und macht alles einfacher ;)

Aus Faulheit und Ahnungslosigkeit hatten wir keine Wohnung vorher organisiert, sondern einfach vor Ort in Lima geschaut. Daher haben wir die ersten paar Tage nach der Ankunft in einem Hostel in Miraflores gewohnt. Eigentlich wohnen alle Austauschstudenten, egal welche Uni und welcher Studiengang entweder in Miraflores oder Barranco. Die beiden Stadtviertel gelten als sicher, sind relativ schön, direkt am Meer gelegen und liegen direkt an der Metropolitan Linie (Schnellbus, der zur Uni fährt)

Wir sind dann mit Moises in Kontakt getreten, der verschiedene Häuser in Barranco vermietet und in eines dieser Häuser dann auch eingezogen. Die Häuser von Moises werden grundsätzlich nur von Gringos bewohnt, die entweder Austauschstudenten, Praktikanten, Weltenbummler oder einfach nur Urlauber sind. In meinem Haus hatten noch sieben andere Mitbewohner gewohnt, oft wechseln natürlich die Mitbewohner, da jeder nur eine begrenzte Zeit in Lima ist. Zum einen ist das internationale Flair natürlich super cool, irgendwas ist

immer los, von Surfen über Kicken bis Feiern und Wochenendausflügen. Zum anderen muss man natürlich zugeben, dass der Kontakt mit so vielen Austauschstudenten dem eigenen Spanisch nicht sonderlich gut tut, da doch die gängige Ausländersprache Englisch ist und auch taucht man nicht sonderlich tief in die peruanische Kultur ein. Allerdings ist es schwer mit den einheimischen Studenten zusammen zu wohnen, da diese oft noch bei den Eltern untergebracht sind und Barranco und Miraflores auch ziemlich teure Stadtviertel sind. Wir haben bei Moises für ein Zimmer in dem Haus mit Gemeinschaftsküche, Wohnzimmer und Dachterrasse 250\$ im Monat gezahlt.

In Barranco und Miraflores sind viele Möglichkeiten um abends wegzugehen, viele Restaurants, schöne Promenaden zum Joggen und auch Kunstrasenplätze zum Kicken. Mit am Allerwichtigsten ist aber, dass der Schnellbus Metropolitano direkt durch Barranco und auch Miraflores fährt. Dieser stellt nämlich die einzige sinnvolle Transportmöglichkeit dar, da die Straßen völlig überfüllt sind und normale Busse locker das Doppelte an Zeit brauchen. Der Metropolitano verfügt über eine eigene Straßenspur und braucht schon circa 45 Minuten zur Uni.

Die Uni ist eine Privatuni, die in ganz Südamerika ein hohes Ansehen genießt. Aufgrund des Partnerunivertrages zahlt man allerdings keine Studiengebühren, sondern bleibt in Köln eingeschrieben. (Als Tipp: Man kann einen Antrag auf Semesterticketrückerstattung stellen, mit dem man dann circa 130 Euro zurückbekommt)

Die Organisation in der Uni in Lima für Austauschstudenten war leider ziemlich schlecht. Ich glaube Köln ist die einzige Uni, die einen Partnervertrag mit dieser Uni hat, denn außer uns drei Kölnern waren keine anderen Austauschstudenten da. Es gab weder eine Einführung, noch Spanischkurse. Ein Studententicket wurde uns nicht ausgestellt, da wir nur ein halbes Jahr da waren und das nach Angaben der Uni zu kurz ist. Deshalb konnten wir zum Beispiel kein Studententicket im Metropolitano kaufen, welches immerhin 50% billiger gewesen wäre. Es hat auch fast einen Monat gedauert, bis unsere Login-Daten für das Internetportal funktioniert haben, was dazu geführt hat, dass wir Shorttests nicht mitschreiben konnten und das Lernmaterial ständig über Kommilitonen beziehen mussten. Am Anfang jedes Kurses gab es ständig Probleme, da wir nicht in die Klassenlisten eingetragen worden waren, etc.. Wörterbücher durften während manchen Klausuren nicht benutzt werden, da ich zitiere: „es ein Vorteil gegenüber den anderen Studenten wäre“. Auf mein Zeugnis warte ich immer noch, jetzt knapp 4 Monate nach Abschluss des Semesters.

Die Kurse in Lima werden in Blöcken absolviert, das heißt man hat immer nur ein Fach für circa vier Wochen inklusive Abschlussprüfung, danach beginnt der nächste Block.

Der Unialltag begann eigentlich jeden Morgen gegen 8 Uhr mit Praktikum bis zum Mittag in Kleingruppe von 5 Leuten, dann eine Stunde Mittagspause und nachmittags gab es dann Seminar und Vorlesungen. Die Seminare und die Praktika waren immer mit Anwesenheitspflicht, sodass man mit Hin- und Rückfahrt schon jeden Tag von 7-16 Uhr unterwegs war.

In den Praktika hat man meist einen Patienten zugeteilt bekommen, bei dem man eine Anamnese + Eingangsuntersuchungen durchführen musste. Dies wurde dann im Anschluss mit dem zuständigen Doktor besprochen. Danach gab es meist eine Fragerunde zum Thema der jeweiligen Praktika, sowie ein kleines Seminar des Dozenten.

Nachmittags gab es dann Vorlesungen, meist inklusive eines kurzen Eingangstestes. Abschlussprüfungen werden am PC absolviert, die eigentliche letzte Prüfung zählt allerdings nur circa 30% zur Gesamtnote, der Rest besteht aus Mitarbeit, Kurztests, Hausaufgaben und Referaten.

Der letzte Block des fünften Jahres ist der Block Infektiologie/Tropenmedizin. Im Rahmen dieses Kurses verbringt man die ersten zwei Wochen in Lima und fliegt dann für zwei Wochen nach Iquitos, eine Stadt direkt am Amazonas im Dschungel Perus. Hier besucht

man Tropenkrankenhäuser und wird mit vielen Krankheiten konfrontiert, die selbst in Lima absolute Seltenheit aufweisen, wie Malaria, Dengue, Würmer oder spezielle Bakteriengattungen.

Tipp: Organisiert den Trip nach Iquitos selber, man spart doch sehr viel Geld. Hätten wir den Trip von der Uni organisieren lassen, hätten wir knapp das Dreifache bezahlt. Die Uni wählt relativ teure Hotels, teure Airlines und versichert einen nochmal, was man aufgrund der Auslandsrankenversicherung ja nicht ein zweites Mal braucht. Peruvian Airlines bietet günstige Flugverbindungen nach Iquitos an.

Als Fazit kann ich klar sagen, dass ich ein Auslandssemester immer wieder machen würde! Ob ich allerdings Lima nochmal wählen würde, ist schwer zu sagen. Da in Lima von August bis Dezember Winter herrscht, ist es eigentlich jeden Tag sehr grau und trüb. Dazu kommt, dass Lima eine absolute Riesenstadt ist. Jeden Tag eine Stunde zur Uni ist schon lang und auch wenn man Unikollegen besuchen möchte, überlegt man sich das ab und zu doch zweimal, da es doch schon immer mit viel Zeit und Weg verbunden ist. Dazu kommt dann noch die schlechte Organisation der Uni.

Allerdings habe ich auch super viele Dinge gelernt. Viele Krankheitsbilder, die in Deutschland eine absolute Seltenheit darstellen. Andere Behandlungsmethoden, andere Arzt-Patienten Beziehungen und natürlich total andere Krankenhausstandards. Vor allem die zwei Wochen im Dschungel, welche einen Mix aus Uniabschlussfahrt und Tropenmedizin kurs dargestellt haben, waren richtig gut! Wann sonst hat man mal die Chance, richtige Tropenkrankheiten zu sehen und direkt in den Dschungel zu kommen. Selbst das Studieren in Lima ist total anders, als man es aus Deutschland gewöhnt ist und ich bin echt froh, dass ich das alles einmal miterleben durfte.

Auch abseits der Uni hatte ich richtig viel Spaß in Lima, man wird von der Austauschgemeinde super gut aufgenommen, viele Partys werden organisiert, gekickt wurde auch zweimal die Woche und direkt neben der Tür Surfen gehen zu können ist auch schon was sehr Feines.

Als ich nach Lima kam, war mein Spanisch eher schlecht als recht, das hat mir am Anfang doch ein paar Probleme bereitet. Einfach weil man sich nicht so wohl fühlt, wenn man nicht richtig mit den Menschen in Kontakt treten kann, aber nach einer gewissen Zeit ging es dann immer besser, sodass ich am Ende eigentlich dann alles verstanden habe. Auf jeden Fall ist es doch von Vorteil, wenn man vorher schon Spanisch spricht, was allerdings auf keinen Fall ein Hindernis darstellen sollte, falls man es nicht tut. ;)

Da das Semester von August bis Dezember geht, hat man zwischen dem Ende des Auslandssemesters und dem Beginn des neuen Semesters in Köln noch ein paar Monate Zeit, um durch Südamerika zu reisen. Das kann ich auf jeden Fall jedem ans Herz legen, einfach nach dem Semester nochmal Reisen zu gehen, wenn man eh schon mal da ist ;) Ich habe die Chance genutzt und bin bis nach Panama hochgereist. Südamerika bietet einfach richtig viel, was sich lohnt anzugucken und das Backpacken geht auch total einfach. Die Hostels und Preise in ganz Südamerika sind eigentlich günstig und man trifft überall andere Backpacker! Wie gesagt, auf ins ZibMed und bewerben, egal welche Stadt! Der Aufwand ist echt gering und die Zeit unvergesslich!

Falls ihr Fragen habt, einfach an hannes.lange1@gmx.de eine Mail senden!

Beste Grüße,
Hannes